

Vellmar am Scheideweg



**Stefan
Wewetzer
über
Vellmar nach
40 Jahren
Stadtrechte**

Schauen wir auf die Ereignisse der Stadtgründungszeit in den 1970er-Jahren, hat Vellmar in Sachen Stadtentwicklung eine imposante Schlagzahl vorgelegt. 1975 Stadtrechte, 1976 Rathausbau, 1982 Einweihung Mehrzweckhalle Frommershausen, 2002 Neubau Polizeirevier - das sind nur einige Eckpunkte dieser Blütezeit. In der hat sich Vellmar als beliebte Wohnstadt mit guter, zentraler Ärzteversorgung, hohem Freizeit- und Erholungswert positioniert.

Aber die Schlagzahl hat sich während der 40 Jahre verlangsamt. Das ist an sich eine ganz normale Entwicklung. Man kann seine Stadt nicht alle paar Jahre neu erfinden. Aber Vellmar muss aufpassen, dass es nicht ins Hintertreffen gerät.

Denn Baustellen gibt es viele, was auch daran liegt, dass fast alle neueren Gebäude im gleichen Zeitraum, den 1970er-Jahren, errichtet wurden. Was früher einen kräftigen Modernisierungsschub bewirkte, ist jetzt eine hohe finanzielle Belastung, weil Sanierungsarbeiten in Zeiten leerer Kassen fast zeitgleich anfallen.

Aber: Die Stadt muss trotz aller Widrigkeiten versuchen, wieder mehr zu agieren als zu reagieren. Die Ausweisung neuer Baugebiete zum Beispiel wurde in den vergangenen Jahren vernachlässigt. Auch die Modernisierung der in die Jahre gekommenen Einkaufspassage muss zusammen mit dem privaten Besitzer in Angriff genommen werden. Noch hält die Gründergeneration dort die Stellung, aber was nach ihr kommt, steht in den Sternen.

Vellmar nach 40 Jahren Stadtrechte - eine Stadt am Scheideweg.